

## Wirtschaftsbrief 1/2006

### Dienstleistungsvertrag Tourismus-Service und Tourismus-Marketing für die Stadt Brandenburg an der Havel

Der Tourismusverein Brandenburg an der Havel e.V. (TV BRB, ehemals Fremdenverkehrsverein Brandenburg/Havel e.V.) ist Betreiber der Touristinformation im Jahr 2006.

Vom 01.01. bis zum 31.12.2006 wird der TV BRB auf der Basis eines Dienstleistungsvertrages die Arbeiten der Touristinformation sowie das touristische Marketing realisieren. Schwerpunkte dieser Kooperation zwischen der Stadt und dem Verband der touristischen Unternehmen sind die Verbesserung der Angebote der Touristinformation, die Verstärkung der Zusammenarbeit mit den touristischen Leistungsträgern und die Umsetzung der Marketingmaßnahmen gemäß dem Marketingplan 2006. Der Dienstleistungsvertrag und der Marketingplan 2006 wurden in der Sitzung des Hauptausschusses am 31.01.2006 bestätigt.

Im Jahr 2006 sind die Schwerpunktthemen Wassertourismus und die Bewerbung unseres Wassersportreviers „Brandenburger Havelseen“. Im Innenmarketing liegt der Focus im Aufbau wassertouristischer Netzwerke. Darüber hinaus sollen mit den überregionalen Themen entsprechende Synergieeffekte genutzt werden. Überregionale Themen sind u.a. die Fußball WM, die Kulturlandkampagne „Architekturland Brandenburg“ und die Landesgartenschau in unserer Nachbarstadt Rathenow.



An 19 überregionalen Messen wird die Stadt präsent sein. Besonders bedeutend sind dabei die „Boot“ in Düsseldorf und die Internationale Tourismusmesse in Berlin (ITB).

Für das Jahr 2007 wurde das Hauptwerbethema „750 Jahre Mark Brandenburg“ festgeschrieben. 2008 werden die U 23 Ruderweltmeisterschaften im Focus der Werbung stehen. Der Marketingplan ist unter [www.stadt-brandenburg.de](http://www.stadt-brandenburg.de) einsehbar.

### Brandenburger Unternehmen vorgestellt:

#### Feuerwehrhotel

Ein Hotel mit besonderem Flair ist das neu gestaltete Familienhotel in der Göttiner Landstraße 37. In Zusammenarbeit mit einem Feuerwehrhistoriker, dem Feuerwehrverein Brandenburg e.V. und der Freiwilligen Feuerwehr Brandenburg ist mit dem „Feuerwehrhotel“ ein Erlebnishotel entstanden, das in der Mark Brandenburg einzigartig ist. Liebevoll zusammengetragene Utensilien und Einrichtungsgegenstände, von Uniformen bis hin zum vermutlich letzten kompletten Handlöschzug Deutschlands, lassen den Aufenthalt in dem Hotel zu einem Erlebnis werden. Auch zu speziellen Anlässen wie Familienfeiern und Firmenjubiläen bietet sich das Haus an. Auf der Speisekarte komplettieren Gerichte wie „Feuerspatzen“ oder „Einsatzleiter“ das Angebot. Und zum Löschen von Durst steht hier mehr als ein Tankwagen mit Wasser bereit.



#### Netzwerk „Druck Kompetenz Centrum“

Die Unternehmen Druckerei Henry Bertz, Digital Color Studio, Foto Wildgrube und GD-Advertising haben sich „vernetzt“. Von diesen Netzwerkpartnern wird produktionstechnisch die gesamte Palette

des konventionellen Offset- und Digitaldruckes, des großformatigen Drucks, digitale Bildbearbeitung sowie deren Gestaltung und Designausarbeitung abgedeckt. Durch diese gebündelte Kompetenz und Kapazität sowie die Nutzung gemeinsamer Technik und Datenbasis können alle Kundengruppen

**DIGITAL**  
COLOR • STUDIO

**FOTO-WILDGRUBE**

**GD** advertising  
werbetchnik werbagentur

optimal bedient werden. Durch die Entwicklung und den Einsatz eines internetgestützten Software-Tools wird dem Kunden eine Dienstleistung aus einer Hand vermittelt, unabhängig davon, welches Unternehmen an der Erbringung der Leistung beteiligt ist. Eine Plattform mit gemeinsamen Formaten ermöglicht eine parallele Auftragsbearbeitung. Die einzelnen Unternehmen ergänzen sich mit ihren Kompetenzen und Leistungsangeboten so, dass komplexe Aufträge kundenorientiert und schneller realisiert werden können.

Durch die Zusammenarbeit können Kunden und Aufträge realisiert werden, die man als einzelnes Unternehmen nicht erreicht hätte bzw. für die nur die Erbringung von Teilleistungen möglich war. Neben einer räumlichen Ausweitung des Kundenkreises ist so auch eine Umsatzsteigerung möglich.

## Neustart des Landesprogramms „Gründungs- und Wachstumsfinanzierung“

Das Darlehensprogramm „Gründungs- und Wachstumsfinanzierung“ startete unter modifizierten Bedingungen zum 01. Februar 2006 neu. Danach können Gründer für erstmalige Investitionen in einer 4-jährigen Gründungsphase eine Zinsverbilligung von 1 Prozent p.a. für maximal 10 Jahre bei einem Darlehenshöchstbetrag von 500 T€ erhalten. Darlehen für Festigungsinvestitionen werden ebenfalls für maximal 10 Jahre mit einer Zinsverbilligung von 0,5% p.a. gefördert. Der Programmbaustein „Wachstum-Plus“ für Handwerks- und Einzelhandelsunternehmen sieht die Möglichkeit des Rückzahlungserlasses bei Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen vor. Antragsberechtigt sind natürliche Personen und kleine Unternehmen im Bereich der gewerblichen Wirtschaft und Angehörige der Freien Berufe (ohne ärztliche Heilberufe). Finanziert werden Grundstücke und Gebäude, Betriebsausstattung, Beschaffung und Aufstockung des Warenlagers sowie Übernahme eines bestehenden Unternehmens oder der Erwerb einer tätigen Beteiligung. Die Finanzierung beträgt 100 % bei einem Höchstbetrag von 5 Mio. €. Rückzahlungserlasse im Programmbaustein „Wachstum-Plus“ sind bis zu 100 % des jeweiligen Restkapitals möglich, sofern zusätzliche Dauerarbeitsplätze für mindestens 18 zusammenhängende Monate geschaffen wurden, oder Auszubildende über die Lehrzeit hinaus mindestens 12 Monate im Unternehmen beschäftigt werden. Die Darlehen mit einer 96-prozentigen Auszahlung werden in den Laufzeitvarianten 10 Jahre mit bis zu 2 tilgungsfreien Jahren, 20 Jahre mit bis zu 3 tilgungsfreien Jahren und 12 Jahre endfällig angeboten. Anträge können wie bisher unter Nutzung des KfW-Antragsformulars und unter Einhaltung des Bankenleitweges über ein Kreditinstitut bei der ILB eingereicht werden. Nähere Informationen unter: [www.ilb.de](http://www.ilb.de)

## Neuausrichtung der GA-Förderung:

Die Investitionsförderung im Land Brandenburg konzentriert sich ab 2006 auf 16 Wachstumsbranchen, so genannte "Branchen-Kompetenzfelder" an Branchen-Schwerpunktorten. Ziel ist es, vorhandene Strukturen auszubauen und die Vernetzung zwischen Akteuren innerhalb der Branchen zu fördern.

Die Förderung umfasst drei Bausteine:

Basisförderung	<b>17,5% Alle Unternehmen</b> (für förderfähige Investitionen)
Potenzialförderung	<b>17,5% Mittelstand</b> (Investitionen bis 2,5 Mio. €) <b>Bestandsunternehmen</b> (aus Branchen-Kompetenzfeldern) <b>Neuansiedlungen</b> (aus Branchen-Kompetenzfeldern <u>und</u> an Schwerpunktorten)
Mittelstandszuschlag	<b>15% KMU-Zuschlag</b> für kleine und mittlere Unternehmen

Für den Schwerpunktort Brandenburg an der Havel wurden folgende Branchen-Kompetenzfelder ermittelt:

- Automotive
- Geoinformationswirtschaft

- Kunststoffe/Chemie
- Logistik
- Metallerzeugung, Metallbe- und -verarbeitung, Mechatronik
- Schienenverkehrstechnik
- Medien/Informations- und Kommunikationstechnologie

Nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes konnte im Jahr 2004 dank des Engagements kleiner und mittlerer Betriebe der Rückgang der Investitionen in der deutschen Industrie gestoppt werden. Während Unternehmen mit 500 Beschäftigten ihre Investitionspläne merklich kürzten, erhöhten Firmen mit 100 bis 249 Mitarbeitern ihre Investitionen. Wie wichtig dabei staatliche Förderungen sind, belegt die aktuelle Mittelstandsstudie ([www.mittelstandsstudie.de](http://www.mittelstandsstudie.de)): 39 Prozent der unterstützten Unternehmen konnten nur dank der Fördermittel investieren. (Quelle: @venture, Dez.05)

Für in der Stadt Brandenburg an der Havel geplante Investitionen wurden im Jahre 2005 an die Landesinvestitionsbank für 32 Vorhaben Stellungnahmen abgegeben. Das Investitionsvolumen dieser Vorhaben beläuft sich auf 163.382.515 Mio. €. Diese Vorhaben sichern rund 1.200 Arbeitsplätze, 300 neue AP sollen in dem Zusammenhang entstehen.

## Änderungen der Bürgschaftsbank

Die Bürgschaftsbank hat ihre Entgeltregelung überprüft und zum 1.1.2006 folgende Neuregelung getroffen:

1. Bei Genehmigung einer Bürgschaft erhält die Bürgschaftsbank ein einmaliges Bearbeitungsentgelt von 1,5% des Kreditbetrages, mindestens jedoch 500 €
2. Für Anträge auf Übernahme einer Bürgschaft, die direkt bei der Bürgschaftsbank gestellt werden (BoB), ist ein Entgelt in Höhe von 125 € zu zahlen, auch wenn der Antrag abgelehnt oder zurückgezogen wird. Bei Genehmigung der Bürgschaft wird der Betrag auf das unter 1 beschriebene Bearbeitungsentgelt angerechnet.
3. Bei vorzeitiger Entlassung aus der Bürgschaftspflicht ist ein Entgelt in Höhe des für das Jahr der Entlassung aus der Bürgschaftspflicht nicht verbrauchten laufenden Entgelts zzgl. 1% nach dem Kreditstand zum Ende des jeweiligen Vorjahres zu zahlen.

Andere Regelungen bleiben bestehen. (Quelle: Fides, BB, Dez.05)

## KfW-Studienkredit

Die KfW bietet mit Programmstart zum 1. April einen Studienkredit zur Finanzierung des Lebensunterhaltes während des Studiums für Vollzeitstudierende an, die ein Erststudium an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule in Deutschland absolvieren. Es müssen keine Sicherheiten gestellt werden. Die Kreditzusage ist unabhängig vom Studienfach und vom Einkommen und Vermögen der Studierenden und Eltern. Das Darlehen umfasst bis zu 650 € monatlich über eine Dauer bis zu 10 Semestern mit Verlängerungsoption für die Examensphase. Nach einer Karenzzeit in der Regel von 18 Monaten wird das Darlehen über max. 25 Jahre zurückgezahlt. Die Verzinsung erfolgt variabel und wird halbjährlich an die Entwicklung des Kapitalmarktes angepasst. Da die Zinsentwicklung nicht absehbar ist, garantiert die KfW bei Vertragsabschluss eine Zinsobergrenze für 15 Jahre. Seit dem 16. März ist das Online Kreditportal für Anträge frei geschaltet. Anträge können ab April eingereicht werden. Fragen beantworten die Berater des Infocenters unter 01801/ 24 24 25.

## Partnerschaftliche Initiative Unternehmensnachfolge

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und die KfW Mittelstandsbank haben in Zusammenarbeit mit Partnern von Verbänden und Institutionen der Wirtschaft, des Kreditwesens und der Freien Berufe die Aktion „nexxt.org“ gestartet. Unter der gemeinsamen Dachmarke „nexxt“ wurde eine Aktionsplattform eingerichtet, die das Thema der Unternehmensnachfolge und der Existenzgründung umfassend präsentiert. Das Internetportal „nexxt“ ist der zentrale Treffpunkt für alle Unternehmerinnen und Unternehmer, die Betriebe übergeben oder übernehmen wollen. Die „nexxt“ Initiative Unternehmensnachfolge ist ein wichtiger Beitrag aller Partner zur Stärkung der Kultur der Selbstständigkeit in Deutschland. Detaillierte Informationen finden Interessierte im Internet unter [www.nexxt.org](http://www.nexxt.org).

## Das elektronische Unternehmensregister kommt

Wesentliche offenlegungspflichtige Unternehmensdaten wie Handelsregistereintragungen oder Jahresabschlüsse werden in Deutschland ab 2007 über das Internet abrufbar sein. Dies beschloss das Bundeskabinett mit dem Entwurf eines Gesetzes über elektronische Handelsregister und Genossenschaftsregister sowie das Unternehmensregister (EHUG).

Bis spätestens 1.1.2007 sollen die Register auf den elektronischen Betrieb umgestellt sein. Zur Beschleunigung der Eintragungen sind Unterlagen künftig nur noch elektronisch einzureichen, wobei die Bundesländer Übergangsfristen bis Ende 2009 vorsehen können. Die mögliche elektronische Bekanntmachung von Handelsregistereintragungen regeln die Länder im Detail.

Für die Entgegennahme, Speicherung und Veröffentlichung der Jahresabschlüsse werden künftig nicht mehr die Amtsgerichte, sondern der elektronische Bundesanzeiger zuständig sein.

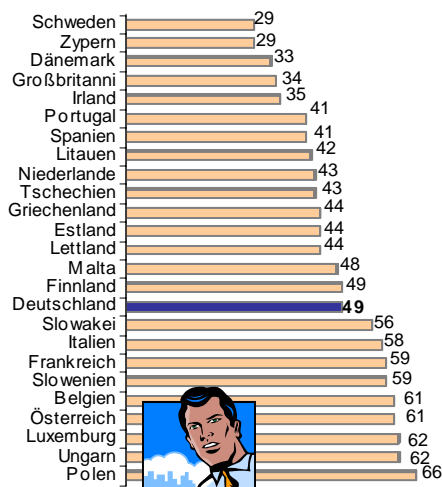
Außerdem sieht der Gesetzentwurf die Schaffung eines zentralen Unternehmensregisters vor. Unter der Adresse [www.unternehmensregister.de](http://www.unternehmensregister.de) sollen Anleger, Geschäftspartner und Verbraucher auf die wichtigsten veröffentlichungspflichtigen Unternehmensdaten gebündelt zugreifen können.

Mit dem Gesetzesvorhaben werden die Richtlinie 2003/58/EG zur Änderung der 1. gesellschaftsrechtlichen Richtlinie, Teile der EU-Transparenzrichtlinie 2004/109/EG sowie Beschlüsse der Regierungskommission Corporate Governance umgesetzt. Der Gesetzentwurf zum EHUG kann auf der Website des BMJ unter [www.bmj.de](http://www.bmj.de) nachgelesen werden.

## Europa im Vergleich:

### Zu alt für den Arbeitsmarkt?

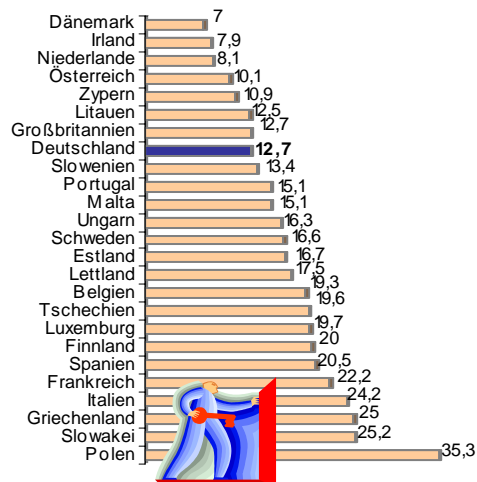
Von je 100 Männern im Alter von 55 bis 64 Jahren sind nicht (mehr) berufstätig



Quelle: Eurostat/ Stand 2004

### Jung und ohne Arbeit

AL-Quoten von Jugendlichen unter 25 Jahren in %



Quelle: Eurostat/ Stand 2005

## Großer Preis des Mittelstandes 2006

Der Wettbewerb um den großen Preis des Mittelstandes ist in seiner zwölften Runde. Wie immer hatten Institutionen, Verbände und Kammern die Möglichkeit, Unternehmen zu nominieren. Organisator ist die in Leipzig ansässige Oskar-Patzelt-Stiftung, die den Preis gemeinsam mit den Unternehmensverbänden und den Kammern initiiert. Gewürdigt werden mittelständische Unternehmen, die innerhalb der vorgegebenen Kriterien in Gesamt- und Arbeitsplatzentwicklung, in Innovation, Service und regionalem Engagement Hervorragendes leisten. Das Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften hat in diesem Jahr drei Unternehmen der Stadt nominiert. Innerhalb des deutschlandweiten Wettbewerbs werden die Gewinner aus dem Land Brandenburg gemeinsam mit den Landessiegern aus Berlin und Sachsen im September in Dresden prämiert.

## Auslandsmesseprogramm 2006

Im Jahr 2006 wollen das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz auf 272 Auslandsmessen den deutschen Unternehmen Exportplattformen bieten, die in Kooperation mit dem AUMA (Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft) organisiert werden. Basisinformationen zu den Veranstaltungen enthält das Auslandsmesseprogramm der Bundesrepublik für 2006, das der AUMA veröffentlicht hat. Neben den Terminen und Branchen nennt das Programm die bereits vom Ministerium jeweils beauftragten Durchführungsgesellschaften, an die sich interessierte Antragsteller direkt wenden können. Ergänzende Informationen zu den einzelnen Messen findet der Nutzer im Internet unter [www.auma-messen.de](http://www.auma-messen.de).

## Neu im TGZ:



### TeleGut GmbH

Die Firma TeleGut GmbH wurde im Frühjahr 2000 gegründet und ist seit dem am Standort Boitzenburg (Uckermark) im Land Brandenburg aktiv. Im April 2004 wurde die erste Niederlassung in Brandenburg an der Havel in der Wilhelmsdorfer Landstraße eröffnet. Die Niederlassung hat ihren Sitz im April 2006 in Brandenburg an der Havel in das Technologie- und Gründerzentrum verlegt. Die TeleGut GmbH ist seit der Gründung vor knapp 6 Jahren auf Expansionskurs und beschäftigt zur Zeit an den zwei Standorten insgesamt 130 Mitarbeiter/innen. Dazu der Geschäftsführer, Michael Hofmann: „Wir sind ein CallCenter mit hervorragendem Beratungs- und Vertriebs-Know How. Unser Leitsatz lautet wie folgt:

**Als Dienstleister unserer Auftraggeber ist es unser Ziel, die 100%ige Qualität in der Kommunikation von Mensch zu Mensch sicherzustellen.**

Das betrifft einerseits die Kommunikation der Call Center Agenten zu ihren Gesprächspartnern am Telefon und andererseits die projektinterne Kommunikation zwischen den Auftraggebern und den Projektverantwortlichen bei der TeleGut GmbH."

Auf dieser Grundlage basieren die Erfolge der Firma TeleGut, die Garant dafür sind, dass folgende unternehmerische Ziele erreicht werden:

- Die TeleGut begeistert ihre Auftraggeber durch Qualität und wird somit von diesen als verlässlicher Partner geschätzt und gern weiter empfohlen.
- Die TeleGut ist ein gesundes Unternehmen, das den Mitarbeiter langfristig die für die Region so wichtigen Arbeitsplätze sichert und somit den Menschen eine Perspektive für die Zukunft bietet.

Als modernes CallCenter nutzen die Kunden TeleGut in erster Linie als Kommunikationsschnittstelle. Hierzu bedient sich die Firma aller Kommunikationskanäle (Telefon, Fax, e-mail, Brief) – und das sowohl bei outbound, als auch bei inbound Projekten. TeleGut bearbeitet hierbei beide Marktsegmente, B2B und B2C.

Wo sieht die TeleGut GmbH ihre Unternehmensstärken?

- Mehrere der Führungskräfte bei TeleGut sind bereits seit mehr als 15 Jahren im CallCenter- und Vertriebsbusiness tätig.
- Wir zerschlagen uns den Kopf für unsere Kunden und beraten und unterstützen bereits in der Vorbereitungsphase der Projekte.
- Wir schaffen IT-Lösungen und Schnittstellen, während andere noch darüber nachdenken, wie man Adressen in eine Datenbank einspielen kann.
- Wir bieten unseren Auftraggebern proaktiv ein umfassendes und aussagekräftiges Reporting, welches die Aktivitäten und Ergebnisse transparent macht.
- Wir optimieren Projekthinhalte und Prozesse gemeinsam mit unseren Auftraggebern .
- Wir beschäftigen ausschließlich fest angestellte Mitarbeiter/innen. Das sichert den Auftraggebern eine gleich bleibend hohe Kommunikationsqualität.
- TeleGut ist ein inhabergeführtes Unternehmen. Der Chef handelt demnach im eigenen, existenziellen Interesse und sorgt für schnelle Entscheidungswege. Was der Auftraggeber heute fordert, ist morgen bereits Realität.



## Die Lotsendienste für ExistenzgründerInnen aus der Erwerbslosigkeit



Seit 01.03.2004 fördert das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie die Lotsendienste im Land Brandenburg. Mit der Schaffung von regionalen Lotsendiensten werden potenziellen GründerInnen kompetente "Paten" an die Hand gegeben, mit deren Hilfe der Weg in die Selbstständigkeit unterstützt wird.

### Die Lotsendienste erbringen folgende Leistungen:

- Erstberatung für alle Gründungsinteressierten, die erwerbslos bzw. sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind oder an einer Brandenburger Hochschule studieren oder an diesen wissenschaftlichen Einrichtungen als wissenschaftlicher/e Mitarbeiter/-in arbeiten,
- Aufnahme von gründungswilligen Personen in die Vorgründungsphase (individuelle Betreuung),
- Abchecken der Geschäftsidee und der UnternehmerInnenpersönlichkeit in einem Assessment,
- Vermittlung von externer qualifizierender Beratung,
- Hilfestellung bei Inanspruchnahme eines Coachings durch die Richtlinie B des Wirtschaftsministeriums, (*ist ausgelassen*)
- Zusammenarbeit mit anderen Projektträgern bei der Betriebsnachfolge (auch eine Form der Existenzgründung).

Die Förderung der Lotsendienste im Land Brandenburg wird vom 01.03.2006 bis 28.02.2007 fortgeführt.

Das im TGZ Brandenburg bereits seit 2001 ansässige Lotsendienstprojekt für die kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel hat auch für die 3. Förderperiode vom 1.03.2004 bis 28.02.2006 sowie für die o. g. Verlängerung den Zuschlag erhalten. Von Beginn der laufenden Förderperiode bis zum 31.12.2005 wurden durch den Lotsendienst Brandenburg folgende Ergebnisse erzielt:

		01.03.2004 bis 31.12.2005
Berichtsinhalt		
Aufgenommene Gründungswillige	Soll	90
Aufgenommene Gründungswillige	Ist	90
davon:	Männer	Ist 58
	Frauen	Ist 32
Erfolgte Assessments		
Erfolgte Assessments	Soll	14
Erfolgte Assessments	Ist	14
davon:	Männer	Ist 98
	Frauen	Ist 60
	Jugendliche bis 27	Ist 5
Erfolgte Gründungen		
Erfolgte Gründungen	Ist	52
davon:	Männer	Ist 41
	Frauen	Ist 11
Gründungsquote *		
	Ist	52
	%	58%

\*Gründungsquote (Stand 14.03.06) 80%.

Der größte Teil der Gründungswilligen war vor der Gründung arbeitslos. Nur 13% waren zum Zeitpunkt der Aufnahme in den Lotsendienst beschäftigt, meist aber von Kündigung bedroht.

Die Altersgruppe der 30- bis 49- Jährigen Gründerinnen und Gründer stellt mit 66% den größten Anteil dar. Die Gründungsideen sind überwiegend im Dienstleistungsbereich angesiedelt und erfordern oft keinen Fremdkapitaleinsatz. Bei den Männern dominieren weiterhin handwerkliche Dienstleistungen (Handwerksordnung Anlage B), bei den Frauen die personenbezogenen Dienstleistungen. Insgesamt ist die ganze Vielfalt der Gründungsmöglichkeiten in Handwerk, Handel, Gewerbe und Freien Berufen vertreten. Innerhalb der Projektverlängerung vom 1.03.2006 bis 28.02.2007 werden 51 Gründer und Gründerinnen aufgenommen sowie 6 Assessment-Center durchgeführt. Leider konnte der Antrag nicht bedarfsgemäß bewilligt werden, so dass nicht alle Beratungssuchenden durch den Lotsendienst aufgenommen werden können.

Im Technologie- und Gründerzentrum findet der Lotsendienst ideale Rahmenbedingungen für seine Tätigkeit. So stehen zur Durchführung der Assessment-Center Räume mit entsprechender technischer Ausstattung zu günstigen Konditionen zur Verfügung und die Arbeit des Lotsendienstes wird durch die Zusammenarbeit und Sondermietkonditionen durch die TGZ-Geschäftsführung maßgeblich unterstützt.